



## Auch 2008 Leistungsfähigkeit der GdP ausbauen

**Halberstadt. Die Sitzung des Landesbezirksvorstandes (LBV) der GdP am 30. November 2007 fand am Ende einer turbulenten Woche für die Polizei Sachsen-Anhalts statt. Wieder einmal hatte das Ansehen der Polizei Schaden genommen. Wieder einmal hatten Landespolitiker ihre Machtspiele betrieben, ohne Rücksicht auf die Polizeibeschäftigten und deren Ruf in der Öffentlichkeit.**

Der GdP-Landesvorsitzende kritisierte die Vorgänge, die zur Ablösung des LKA-Direktors geführt hatten. „Typisch dafür ist,“ so Karsten Schmidt, dass immer wieder interne Dinge in die Medien lanciert werden, um die Arbeit der Polizei in ein schlechtes Licht zu rücken.“ Dies geschehe zu einem Zeitpunkt, wo in der Landespolizei wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen.

Zu Beginn seines Rechenschaftsberichtes hatte Karsten Schmidt auf zwei wichtige Verfahren zur Sicherung von Ansprüchen im Besoldungs- und Versorgungsrecht hingewiesen. Zum einen handelt es sich um Widersprüche gegen die ausgebliebene Zahlung des Urlaubsgeldes 2004, für die jetzt die Frist ausläuft. Hier hat sich der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand (GLBV) nach Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten entschlossen, die Widersprüche aller Kolleginnen und Kollegen zu sammeln, um die Ansprüche zu sichern. Beim Erscheinen dieser Ausgabe der „Deutschen Polizei“ müssten alle Berechtigten ein Schreiben des GdP-Landesbüros erhalten haben.

Einen Teilerfolg hat die GdP im Kampf um die Anerkennung des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts wegen der Berechnungsgrundlage zur vorübergehenden Erhöhung des Ruhegehalts gemäß § 14 a Beamtenversorgungsgesetz (BeamtVG) erungen. Für die amtsabhängige Versorgung stellte das Verwaltungsgericht fest, dass bei der Berechnung grundsätzlich von 35 Prozent der letzten Besoldung auszugehen ist. Nach § 14a BeamtVG erhöht sich



**Karsten Schmidt: „Für jeden, den wir jetzt verlieren, werden wir morgen länger arbeiten müssen.“**

dann dieser Prozentsatz um einen Punkt je Jahr der Rentenversicherungszeit. Noch nicht entschieden ist das Verfahren um die amtsunabhängige Versorgung, das für die meisten Ruhestandsbeamten mit einer niedrigeren Versorgung maßgeblich ist. Zu diesem noch laufenden 14a-Verfahren stellte der GdP-Landesvorsitzende fest: „Der Kampf ist noch nicht beendet. Wir werden mit jedem Kollegen aus unterschiedlichen Gründen in Widerspruch gehen müssen. Alle GdP-Mitglieder, die ihre Versorgungsbescheide jetzt bekommen, sollten diese zur Überprüfung an das Landesbüro schicken.“

### Verhandlungen mit dem Innenministerium

„Nicht nur mit den Verwaltungsgerichten, auch mit dem Innenministerium verhandeln wir,“ sagte Karsten Schmidt und nannte auch gleich die Themen: Einführung der blauen Uniform und neue Zuzahlungen bei der Heilfürsorge für Polizeivollzugsbeamte. Im Rahmen der Einführung

### SCHLAGLICHTER\*

**Sonntag, 2. Dezember 2007**  
*Weihnachten steht vor der Tür! – Und auch wir vom Förderverein und VITAWARE.DE möchten Euch zu diesem Anlass beschenken.*

Mit einem Gutschein im Warenwert von 5 Euro! Und so funktioniert es: Für alle Bestellungen vom 1. bis 31. Dezember 2007 ab einem Warenwert von 50 Euro gewähren wir einen zusätzlichen Nachlass von 5 Euro, den wir direkt auf der Rechnung in Abzug bringen! Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünscht VITAWARE.DE – Ihre Versandapotheke.

**Montag, 26. November 2007**  
*Anträge wegen Urlaubsgeld 2004? – Erläuterung zur aktuellen Frage:*

Magdeburg. Liebe Kolleginnen und Kollegen, immer wieder werden wir gefragt, ob es sich lohnt, einen derartigen Antrag zu stellen und wo ist eigentlich der Hintergrund des Problems?

**Mittwoch, 21. November 2007**  
*Erneuter Rotstiftplan der Landesregierung*

Die Landesregierung beabsichtigt mit Wirkung vom 1. Mai 2008 einen weiteren gravierenden Einschnitt in der Heilfürsorge vorzunehmen. Wieder müssen Beamte der Polizei und der Feuerwehr den Kopf für die katastrophale Haushaltslage hinhalten.

*Fortsetzung auf Seite 3*

der blauen Uniform laufen zurzeit noch die Trageversuche bis zum 10. Januar 2008 in verschiedenen Dienststellen. „Hier kommt es darauf an, dass ganz konkret mitgeteilt wird, welche Mängel und Beanstandungen aufgetreten sind,“ sagte Karsten Schmidt. „Pauschaleinschätzungen nützen den Kollegen im Bekleidungscenter sehr wenig.“ Kuriose Vorstellungen über die Einfüh-

*Fortsetzung auf Seite 2*



Fortsetzung von Seite 1

rung der neuen Uniform gibt es im Innenministerium. Dort meint man, die Polizeibeamten könnten die Uniformteile nach und nach über ihr Bekleidungskonto anschaffen. In einigen Jahren wären dann alle komplett neu eingekleidet. Den Verantwortlichen scheint nicht klar zu sein, welches Durcheinander und welches bunte Sammelsurium da entsteht und wie lange die Einführung der Uniform dauert.

Reduzierung des Arbeitsaufwands in der Heilfürsorgestelle ist das angebliche Motiv für einen „tollen“ Vorschlag, der Mitte November aus dem Innenministerium kam. Jeder Polizeibeamte soll pauschal 1,4 Prozent seiner Besoldung an die Heilfürsorge zahlen, um den Leistungsstand der ehemals freien Heilfürsorge zu erreichen. Weitere Zuzahlungen für die Medikamente und Arztpraxis sollten dann entfallen. Die GdP hat diesen Vorschlag schon öffentlich abgelehnt und wird sich auch gegen alle Versuche wehren, ähnliche Zuzahlungen einzuführen. Der Grund dafür ist jedem klar, der ein wenig nachdenkt. Einmal veranlasst, lassen sich solche prozentualen Zuzahlungen nach Lust und Laune mit einem Federstrich auch erhöhen. „Auf jeden Fall wird der GLBV zu diesem Thema ein Gespräch mit dem Innenminister führen,“ teilte Karsten Schmidt mit.



**Jürgen Naatz berichtete über die Personalverteilung in den neuen Polizeistrukturen.**

Über die erweiterte Vorruhestandsregelung oder Altersteilzeitregelung für Beamte gibt es zurzeit jede Menge Gerüchte. Bei Dienststellenbesuchen nannte der Abteilungsleiter 2 im Innenministerium, Herr Liebau, auch schon konkrete Zahlen. So sollen 88 Prozent der letzten Besoldung gezahlt werden und die Heilfürsorge erhalten bleiben. „Leider,“ so Karsten Schmidt, „existiert dazu nur eine Vorlage im Innenministerium. Mit dem Finanzminister ist da noch gar nichts geklärt. Andererseits wird die Umsetzung solcher Regelungen nicht ohne Folgen bleiben. Diese könnten eine Erhöhung der Lebensarbeitszeit oder der Wochenarbeitszeit sein. „Für jeden, den wir jetzt verlieren, werden wir morgen länger arbeiten müssen. Oder anders gesagt: Gehe mit 55, oder du schaffst es nie,“ ergänzte der GdP-Landesvorsitzende. Deshalb gibt es zu dieser Frage verschiedene Meinungen innerhalb der GdP.

### **Personalentwicklung statt Personalabbau**

Selbstverständlich war auch der aktuelle Stand der Polizeistrukturenreform ein wichtiger Tagesordnungspunkt der LBV-Sitzung. Die Probleme, so wurde es auch in den Berichten aus den Bezirksgruppen deutlich, zeigen sich jetzt vor allem in den sozialen Härten bei der Personalverteilung, der materiellen Sicherstellung und den Arbeits- und Lebensbedingungen. Jürgen Naatz, Vorsitzender des Polizeihauptpersonalrates (PHPR) brachte es auf den Punkt: „Der funktionale Bereich, d. h. die Personalverteilung nach den Arbeitsaufgaben, wurde bei der Polizeistrukturenreform vernachlässigt. Hier muss evaluiert werden, so wie es auch vorgesehen ist.“ Karsten Schmidt erklärte zum gleichen Thema, dass der Innenminister bei seinen Dienststellenbereisungen keineswegs den Ein-

druck gewonnen habe, dass die Polizei zu viel Personal hat. „Erst die Polizeistrukturenreform macht deutlich, wie viel Kollegen vor allem im gehobenen Dienst fehlen. Auch der Innenminister wird über den Sinn des Personalabbaus ernsthaft nachdenken müssen.“

„Personalentwicklung statt Personalabbau“. Diese Meinung vertritt die GdP nicht erst seit heute. Deshalb verhandelt der GLBV der GdP Sachsen-Anhalt seit einiger Zeit mit dem Innenministerium über ein echtes Personalentwicklungskonzept (PEK). Darin sollte nach Meinung der GdP auch ein Beförderungs- und Stellenhebungskonzept enthalten sein. Dies wird vom Innenministerium vehement abgelehnt. Merkwürdig ist, dass mittlerweile auch das Finanzministerium ein eigenes Konzept vorgelegt hat, indem die strittigen Komponenten enthalten sind. Die Frage der Personalentwicklung wird im Mittelpunkt der Beratungen einer Enquetekommission im Landtag Sachsen-Anhalts stehen. Hier soll über die zukünftige Stärke der Landespolizei, deren Altersstruktur, den Termin von Neueinstellungen, die Versetzung von Beamten im höheren Dienst in den Ruhestand und den Personalanteil der Polizeiverwaltung gesprochen werden. „Jetzt müssen der Innenminister, der Finanzminister und der Ministerpräsident an einen Tisch, um festzulegen, welche Stellen die Polizei bekommt,“ stellte Uwe Petermann, Mitglied des GLBV, fest.

Ein wichtiges Ziel für das neue Jahr wird jetzt schon ins Auge gefasst: die Personalratswahlen 2008. Sie werden voraussichtlich am 3. und 4. Juni des nächsten Jahres ausschließlich in den neuen Polizeidirektionen stattfinden. Zuvor werden paritätisch zusammengesetzte Übergangspersonalräte ab dem 1. Januar 2008 die Vertretung der Polizeibeschäftigten gewährleisten. Wie man hört, haben andere Berufsvertretungen schon „den Wahlkampf eingeläutet“. Werbeaktionen mit Taschenlampen und Streumitteln, „scharfe Töne“ mit reichlich Realitätsverlust in verschiedenen Personalratssitzungen sind die Anzeichen dafür. Die GdP-Mitglieder sollten solchen Aktivitäten entgegenreten und klar machen, dass wir die besseren Argumente haben. Denn Probleme lassen sich nicht mit Reden und Verleumdungskampagnen, sondern nur mit Taten aus der Welt schaffen. Die GdP Sachsen-Anhalt braucht sich jedenfalls mit ihren Leistungen für die Polizeibeschäftigten nicht zu verstecken. Auch im Jahr 2008 gilt es, die Geschlossenheit unserer Gewerkschaft weiter auszubauen, um unsere Leistungsfähigkeit zu sichern.

**Lothar Jeschke**

 **DEUTSCHE POLIZEI**  
 Ausgabe:  
**Landesbezirk Sachsen-Anhalt**

**Geschäftsstelle:**  
 Halberstädter Straße 120  
 39112 Magdeburg  
 Telefon: (03 91) 6 11 60 10  
 Telefax: (03 91) 6 11 60 11  
 E-Mail: isa@gdp-online.de

**Redaktion:**  
 Lothar Jeschke (V.i.S.d.P.)  
 Bahndamm 4  
 06862 Thießen  
 Telefon (dienstlich): (03 91) 2 50 20 91  
 Telefax (dienstlich): (03 91) 2 50 19 20 91  
 (privat Telefon): (03 49 07) 2 09 32  
 (privat Fax): (03 49 07) 3 06 98  
 E-Mail: Ljeschke@online.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
 VERLAG DEUTSCHE  
 POLIZEILITERATUR GMBH  
 Forststraße 3 a, 40721 Hildern  
 Telefon (02 11) 71 04 1 83  
 Telefax (02 11) 71 04 1 74  
 Anzeigenleiter: Daniel Dias  
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31  
 vom 1. Januar 2008

**Herstellung:**  
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
 DruckMedien  
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
 Postfach 1452, 47594 Geldern  
 Telefon (0 28 31) 3 96 0  
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X



## Interessen nun gemeinsam vertreten

Am Sonnabend, 24. 11. 2007, trafen sich 51 Delegierte der Bezirksgruppen Halle und Merseburg, um eine neue, gemeinsame „Bezirksgruppe Sachsen-Anhalt Süd“ zu gründen und den Bezirksgruppenvorstand zu wählen. Als Gäste konnten wir den Polizeipräsidenten, Herrn Schumann, den Abteilungsleiter Polizei, Herrn Henze, den Landesvorsitzenden der GdP, Karsten Schmidt, den Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates, Jürgen Naatz, sowie die Vertreter unseres Partnerunternehmens SignalIduna begrüßen.

In den Grußworten dankten die beiden bisherigen Behördenleiter den Bezirksgruppen Halle und Merseburg für die ordentliche Zusammenarbeit. Karsten Schmidt informierte über Probleme aus der Sicht des Landesbezirksvorstandes. Besonderes Augenmerk legte er auf die Problematik „Anträge zum Urlaubsgeld 2004.“

Beide Bezirksgruppenvorsitzenden informierten in ihren Rechenschaftsberichten über die Aktivitäten und Schwerpunkte der letzten drei Jahre. Darüber werden wir in der nächsten Ausgabe der „Deutschen Polizei“ sowie auf den Internet-/Intranetseiten der GdP berichten.

Im Anschluss daran erläuterten die Kassierer die finanzielle Situation in den Bezirksgruppen und legten ihren Kassenbericht vor.

Die nachfolgende Wahl für den zukünftigen Bezirksgruppenvorstand brachte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Lothar Faßhauer (Halle), Stellvertreterin: Sybille Staliwe (Halle), Stellvertreter: Edgar Pilz (Mersebg.), Stellvertreter: Bertram Büttner (Mersebg.), Kassiererin: Karin Leonhardt (Halle), Stellvertreter Kass.: Hans Ulrich Kerpel (Mersebg.), Schriftführer: Heidi Schenk (Mersebg.), Stellvertreter Schriftf.: Holger Jungklaus (Halle). Wir wollen nun zukünftig gemeinsam die Interessen der insgesamt 1376 Mitglieder vertreten.

Wir werden auch weiterhin konstruktiv, sachlich und kritisch für die Belange der Polizeibesetzten eintreten.

- Wir werden eine arbeitsfähige Kreisgruppenstruktur aufbauen.
- Wir unterstützen die Personalräte.
- Wir bereiten die Personalratswahlen vor und haben das Ziel, wieder als

stärkste Vertretung unsere bisher ordentliche Arbeit fortzusetzen.

- Wir knüpfen Kontakte zu den Landtagsabgeordneten unserer Region um ihnen die Probleme der Polizeibesetzten zu erläutern und näher zu bringen.
- Wir treten dafür ein, dass aus der Einmalzahlung von 2007 eine „Dauerszahlung“ wird.
- Wir reichen all denen die Hand, die konstruktiv und fair für die Interessen der Polizeibesetzten eintreten.
- Wir rufen alle Mitglieder auf, gemeinsam für unsere Interessen zu kämpfen, denn Andere werden das für uns nicht tun.

**Lothar Faßhauer**

### SCHLAGLICHTER\*

Fortsetzung von Seite 1

**Montag, 19. November 2007**

**„Fröhliche“ Weihnachtsbaumschaffung 2007 – Nicht vergessen!**

Auch in diesem Jahr möchten wir uns gemeinsam mit Euch auf das Weihnachtsfest einstimmen. Deshalb nicht vergessen: Am 9. Dezember 2007 findet unser diesjähriges Weihnachtsbaumschlagen statt.

**Sonntag, 11. November 2007**

**„Polizeiarbeit ist keine Jedermann-Aufgabe, sondern eine hoch qualifizierte Tätigkeit.“**

Thema: Mehr Sicherheit durch Bürgerstreifen? – FAKT ist ...! | MDR FERNSEHEN | 12. November 2007 | 22:05 Uhr

Magdeburg. Seit Jahren gibt es den Vorwurf, dass die Polizei unterbesetzt, überlastet, gar überfordert ist. Viele Menschen fühlen sich nicht ausreichend geschützt.

*\*Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht.*

## Durchbruch bei Zeugenentschädigung

Bei der Aussage als Zeuge vor Gericht in der Freizeit eines Polizeibeamten ist neben einer Freizeitentuschädigung auch ein finanzieller Ausgleich in Form der Nachteilsentschädigung möglich. Das hat das OLG Düsseldorf in seinem Urteil vom 27. 12. 2005 Aktenzeichen: III-4 Ws 572/05 entschieden.

Im entschiedenen Fall musste eine Polizeibeamtin in ihrer Freizeit als Zeugin vor Gericht aussagen. Ihr steht nach Ansicht der Richter auch dann eine Entschädigung für Zeitversäumnis (Nachteilsentschädigung) i.S.v. § 20 JVEG zu, wenn ihr dieser Zeitaufwand durch den Dienstherrn nachträglich als Arbeitszeit anerkannt wird. Ihr wurde neben der unstrittigen Wegstreckenentschädigung eine „Nachteilsentschädigung“ von 6 Euro (3 Euro pro Stunde) gem. § 20 JVEG zuerkannt.

Zur Begründung hat das OLG Düsseldorf ausgeführt:

„Der Schichtdienst mit den unterschiedlichen Dienstzeiten... ist bekanntermaßen gesundheitlich besonders anstrengend. Dies führt dazu, dass den zwischen den Dienstzeiten liegenden Freizeiten eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei ist von besonderer Wichtigkeit, dass die zur Verfügung stehende Freizeit so gestaltet werden kann, dass sie die erforderliche Erholung auch bietet. Dazu gehört auch, dass sie nicht unnötig von dienstlichen Anforderungen unterbrochen wird. Durch die ... Wahrnehmung von Gerichtsterminen wird die dringend benötigte Freizeit unterbrochen und damit ihr Erholungswert massiv herabgesetzt. Dieser kann naturgemäß auch nicht dadurch wieder ausgeglichen werden, dass Freizeitausgleich gewährt wird, da dieser – entsprechend den dienstlichen Möglichkeiten – erst zu einer späteren Zeit genommen werden kann. Insofern liegt ein Nachteil in Form von Freizeiteinträchtigung i. S. von § 20 JVEG vor.“

Betroffene Beschäftigte haben nunmehr bei Wahrnehmung von Gerichtsterminen in der Freizeit die Möglichkeit:

1. Freizeitentuschädigung in Form von Stundenvergütung und
2. finanziellen Ausgleich in Form der Nachteilsentschädigung zu beanspruchen.

**Frank Schröder, Rechtsanwalt**



# „Willkommen zum Landesball der GdP“

Diesmal fand er am 17. November 2007 in Magdeburg statt, der zweite Landes-GdP-Ball. Wieder war der Veranstaltungsort ein Ramada-Hotel mit allen Bequemlichkeiten, die ein Hotel so bietet. Auch die Live-Musik-Gruppe war schon im vorigen Jahr mit dabei: Ines und Band. Warum sollte auch ein Rezept geändert werden, das 2006 bei allen Teilnehmern so viel Anklang gefunden hatte? Damit lagen die Organisatoren Carla Thielecke, Vera Ruppricht und Uwe Petermann vom Förderverein der GdP völlig richtig,

denn es gab kaum etwas auszusetzen an Ablauf, Programm und Verpflegung. Alles stimmte, für jeden Geschmack, auch kulturell war etwas dabei und das arg strapazierte „Preis-Leistungsverhältnis“ hielt professionellen Maßstäben stand.

Die Ballgäste hatten jedenfalls alle gute Laune mitgebracht und bewegten sich zahlreich nicht nur am kalten und warmen Buffet, sondern auch auf der Tanzfläche.

Der Sponsor der Tombola, das Toyota-Autohaus Halle, hatte den weiten Weg

an die Elbe in Magdeburg nicht gescheut, um hier die Preise an den Mann zu bringen.

Bleibt noch nachzutragen, dass der Ball insgesamt 230 Teilnehmer hatte und die Vorbereitung elf Monate dauerte. Jetzt ist mit den Ballaktivitäten des Fördervereins erst einmal ein Jahr Pause. Aber 2009 soll es dann wieder heißen: „Willkommen zum Landesball der GdP“.

*Lothar Jeschke*



„Ines und Band“ begeisterte mit gekonnter Live-Musik.



Die Ballbesucher machten jeden Spaß mit ...



... den Musicalclown Maik Kretzschmar verzapfte.



Auch bei diesem Ball galt: Tanzen bis zum Abwinken.



## Herbststurm in Tarifbereich

Zu seiner letzten Sitzung im Jahr 2007 traf sich der Fachausschuss Tarif am 8. November im Landesbüro der GdP. Die Kolleginnen Anke Günther und Siglinde Jungmann informierten über die Sitzung der Großen Tarifkommission am 24. und 25. September 2007 in Berlin und eine Streikschulung, die im Anschluss daran in Potsdam stattfand.

Schwerpunkt war die neue Entgeltordnung, die noch nicht existiert. Beim Abschluss des Tarifvertrages öffentlicher Dienst (TVöD) im Jahre 2005 wurde ein Zeitraum von zwei Jahren veranschlagt.

In dieser Zeit sollte die neue Entgeltordnung erarbeitet sein. Immer wieder gab es unterschiedliche Auffassungen. Die Verhandlungen verzögerten sich, wurden unterbrochen und am 24. und 25. November 2007 mit dem Bund und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) wieder aufgenommen. Die Arbeitgeber sahen sich im Rahmen der Gespräche nicht in der Lage, über die erforderlichen Anpassungen des Übergangsrechts mit den Gewerkschaften zu keiner Klärung kommen, wird diese Problematik mit in die Tarifrunde 2008 einbezogen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die von der Arbeitsgruppe „Tarifpolitische Grundlagen“ der Großen Tarifkommission (GTK) erarbeitete Vorlage zur Vorbereitung der Tarifrunde 2008. Eine wichtige Forderung dabei ist die zeitnahe Schaffung der Entgeltordnung sowie notwendige Einkommenserhöhungen. Es wird eine harte Einkommensrunde werden, gegebenenfalls sind die Forderungen mit Arbeitskampfmaßnahmen durchzusetzen.

Über die Arbeitskampfmaßnahmen Anfang des Jahres berichteten die Kollegen aus Hamburg und Bayern. Ihre Erfahrungen und notwendige Maßnahmen haben sie in einer Präsentation dargelegt und den Mitgliedern der GTK zur Verfügung gestellt.

Über starke Herbststürme, die durch unser Bundesland ziehen, berichtete Anke Günther. Immer noch erregt, teilte sie mit, dass sehr kurzfristig ca. zwölf Schreibkräfte aus den Bereichen Halberstadt und

Stendal in die Polizeidirektion Nord eingeladen wurden. Warum sie eingeladen waren, wusste niemand. Selbst die Personalräte und der Mitarbeiter der Personalstellen waren nicht informiert. Da weder Mitarbeiter des Personal-Service-Center (PSC) noch des Innenministeriums zugegen waren, konnten auch keine konkreten Informationen eingeholt werden.

Die Gespräche wurden von zwei Vertretern einer privaten Servicegesellschaft geführt, die im Auftrag des PSC zu den Dienststellen unterwegs waren. Sie sollen die Beschäftigten für neue Aufgaben außerhalb der Landespolizei und vielleicht sogar des Öffentlichen Dienstes sensibilisieren und motivieren.

Dazu haben sie zu einem 3-Tage-Seminar an das AFI Benneckenstein eingeladen. Diese Terminsetzung war sehr kurzfristig, denn das Seminar sollte noch Ende November stattfinden. Von den geladenen Beschäftigten war keiner in der Lage, eine kurzfristige Zusage für das Seminar zu geben. Dazu hätten im Vorfeld viele Fragen sowohl im familiären, als auch im dienstlichen Bereich abgeklärt werden müssen. In der Polizeidirektion Süd fand die gleiche Veranstaltung, nur zeitverzögert, statt. Auch hier war die Resonanz die gleiche.

Die Mitglieder des Fachausschusses Tarif sind über diese Vorgehensweise sehr empört. Sie möchten wissen, nach welchen Kriterien die Auswahl der Beschäftigten erfolgte und ob noch weitere Gespräche vorgesehen sind. Der Fachausschuss Tarif fordert, die Tarifbeschäftigten rechtzeitig und genau zu informieren. Gerade in der Zeit der Umstrukturierung der Polizei sollte offen und ehrlich mit den Tarifbeschäftigten umgegangen werden.

Der Fachausschuss Tarif wünscht allen Tarifbeschäftigten für das Jahr 2008 alles Gute und Gesundheit.

*Siglinde Jungmann*

## Interessen in Zukunft besser vertreten

Am Freitag, 9. November 2007, führte die GdP-Bezirksgruppe (BG) Dessau eine Klausurtagung in Oranienbaum durch.

Es wurde ein straff organisierter Tag mit vielen Diskussionsschwerpunkten. Unser Versammlungsleiter Volker Kaatz hatte aber jederzeit die Diskussion im Griff, welche teilweise auch hitzig geführt wurde. Diskussionsschwerpunkt war, wie man sich sicherlich denken konnte, die Strukturreform im gesamten Land und ihre Auswirkungen auf die BG Dessau.

Durch diese Reform verlieren wir als Bezirksgruppe Sachsen-Anhalt Ost den gesamten Raum Bernburg, was sich an den Mitgliederzahlen aber auch in der polizeilichen Arbeit, z. B. in den Einsätzen bemerkbar machen wird. Nach dem 1. Januar 2008 wird es im Bereich der neuen Bezirksgruppe folgende fünf Kreisgruppen geben: Haus Polizeidirektion, Polizeirevier Dessau, Polizeirevier Wittenberg, Polizeirevier Bundesautobahn und Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld. Dazu kommen dann noch die Seniorengruppen und die Frauengruppe.

Unsere Aussprache über die Arbeit der Personalräte, wie man besser miteinander arbeiten kann und auch die Interessen der Beschäftigten besser vertreten kann, fiel auf fruchtbaren Boden. Auch wir müssen uns an unsere eigene Nase fassen und die Arbeit in einzelnen Bereichen verbessern. Die Mitgliederbetreuung und unsere Informationspolitik müssen zeitnah und umfangreicher werden.

Trotz allem werden wir uns nicht mit fremden Federn schmücken sondern stets nur unsere eigene Arbeit als Erfolge verkaufen. Dies unterscheidet uns von anderen Gewerkschaften.

*Norbert Dieke*

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2008 ist

**Freitag, 11. Januar 2008.**

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

*Die Landesredaktion*

## ZITAT

**„Die deutschen Minister sind kreuzbrave Leut. Nur muß man nit verlangen, daß sie auch sein g'scheut.“**

*August Heinrich Hoffmann von Fallersleben: „Ein ministerielles Lied“*





INFO-DREI

# Ein Netz für alle Dienste

**Digitalfunk ist in den deutschen Polizeibehörden schon lange ein Gesprächsthema. Wann wird diese neue Kommunikationsform nun endlich in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt eingeführt? Uwe Petermann sprach darüber mit Karsten Thäringen, Projektmanager der Landesprojektgruppe Digitalfunk BOS Sachsen-Anhalt.**

**Herr Thäringen, man spricht auch in unseren drei Bundesländern schon sehr lange über die Einführung des Digitalfunks. Warum dauert es so lange? Wie ist der aktuelle Stand?**

Wir wollen in Deutschland ein Digitalfunknetz für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben errichten. Dazu zählen neben Polizei, Feuerwehr, den im Rettungsdienst tätigen Hilfsorganisationen auch das THW, der Verfassungsschutz und in einigen Bundesländern, die Justiz. Die Anforderungen der Nutzer an den Digitalfunk sind selbst innerhalb der Polizei höchst unterschiedlich. Daher gestaltete es sich recht schwierig, die Interessen der Nutzer in Bund und Ländern weitestgehend in Einklang zu bringen. Die Investitionen in Milliardenhöhe erfordern auch ein hohes Maß an Sorgfalt.

Mit der Unterzeichnung des Verwaltungsabkommens über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern beim Aufbau und Betrieb eines bundesweit einheitlichen digitalen Sprech- und Datenfunksystems (...) durch die Innenminister von Bund und Ländern am 1. Juni 2007 wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Ende September hat der Verwaltungsrat der Bundesanstalt für den Digitalfunk, die als gemeinsame Anstalt von Bund und Ländern den Auftrag hat, das Digitalfunknetz zu errichten und zu betreiben, auf seiner konstituierenden Sitzung die Einführungsplanung (Roll-out) verbindlich festgelegt.

**Wie sieht es dies konkret, z. B. in Sachsen-Anhalt, aus?**

Wir haben noch am Tage der konstituierenden Verwaltungsratssitzung bei der Bundesanstalt die Planungsleistungen für die Netzabschnitte des Landes abge-

rufen. Unser Landesgebiet ist in vier Abschnitte unterteilt, die nacheinander errichtet werden sollen. Wir werden mit den Oberzentren, d. h. der Landeshauptstadt Magdeburg und den Städten Dessau-Roßlau und Halle beginnen. Zu diesem Netzabschnitt gehören außerdem die Gebiete der Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Salzlandkreis und Saalekreis. Bereits Ende 2008 soll dieser Abschnitt in den Probetrieb gehen. Unmittelbar anschließend wird das Netz in den Landkreisen Börde, Jerichower Land und Wittenberg errichtet. Der dritte Abschnitt umfasst den Altmarkkreis Salzwedel und den Landkreis Stendal. Im vierten und letzten Abschnitt wird das Netz dann im Gebiet des Harzes, des Saale-Unstrut-Tals und des Mansfelder Landes aufgebaut. Der letzte Abschnitt soll Ende des Jahres 2010 in Betrieb gehen, so dass wir die bundesweite Zielstellung, bis 31. Dezember 2010 das Netz in Deutschland zu errichten, in Sachsen-Anhalt schaffen können.

**Welche Funkversorgung können die künftigen Nutzer erwarten?**

Das Netz soll eine flächendeckende, das heißt eine 100-Prozent-Fahrzeugfunkversorgung, ermöglichen. Aus rein physikalischen Gründen wäre dies aber nur mit einem unvertretbar hohen finanziellen Aufwand zu realisieren. Es wird also auch wie bisher „Funklöcher“ geben. Diese werden aber deutlich weniger als bisher sein. Für die Handfunkgeräte ist eine Versorgung in Siedlungsgebieten außerhalb der Gebäude geplant. In der Landeshauptstadt Magdeburg und in Halle haben wir darüber hinaus auch eine Handfunkversorgung in den Gebäuden geplant. Dies ist sehr kostenaufwendig. Leider wird es aber auch in diesen Bereichen Gebäude, wie z. B. Tiefgaragen, geben, in denen wir aufgrund der Stahlbetonbauweise keine Funkversorgung im Funknetz realisieren können. Hier besteht mit den digitalen Funkgeräten dann die Möglichkeit im Direkt-Modus, dieser ist vergleichbar mit dem Wechselsprechen im analogen Bereich, zu kommunizieren.

Hinsichtlich der Sprachqualität werden wir eine deutliche Verbesserung erfahren. Das Prasseln und Rauschen bei



Gerätebeispiel der Firma EADS

schlechten Verbindungen wird der Vergangenheit angehören.

**Warum nehmen wir nicht einfach ein Handy-Netz mit Flatrate?**

Es gab von zwei Mobilfunkbetreibern dazu entsprechende Angebote. Man muss dazu aber wissen, dass die Mobilfunknetze für Punkt-zu-Punkt-Verbindungen optimiert sind, d. h. ein Nutzer spricht mit einem anderen. Bei der Polizei ist die Gruppenkommunikation ein sehr wichtiges Leistungsmerkmal. Hier gilt der taktische Grundsatz „Jeder hört Jeden“, daher sind die Handynetze ungeeignet. Hinzu kommt noch, dass diese Netze gerade in dem Moment wegen Überlastung zusammenbrechen, wenn wir sie für die Kommunikation am notwendigsten brauchen. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Mobilfunk-Netze dort am besten ausgebaut sind, wo man den meisten Umsatz erzielen kann. Es gibt einige Gebiete, in denen kein Handy funktioniert, da diese Gebiete aus Sicht der Mobilfunkbetreiber unwirtschaftlich sind. Wir dagegen brauchen, wie bereits dargestellt, eine flächendeckende Funkversorgung.

*Wird fortgesetzt*



## Zum neuen Jahr

**Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,** wenn ihr beginnt, diese Zeilen zu lesen ist das Jahr 2008 schon einige Tage alt und die Reste der Silvesterfeier sind weggeräumt. Der Alltag ist wieder eingeleitet. Trotzdem wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen einen guten Start und ein erfolgreiches 2008.

Bei den Kolleginnen und Kollegen in den Vorständen der Seniorengruppen möchte ich mich auf diesem Wege für die bisher geleistete Arbeit recht herzlich bedanken. Sie haben sich, mitunter vielen Widrigkeiten zum Trotz, in die Arbeit der Vorstände der Seniorengruppen eingebracht. Sie waren für die Kolleginnen und Kollegen da und halfen, wenn es vonnöten war. Sie haben den Solidargedanken, der aller gewerkschaftlichen Arbeit zugrunde liegt, mit Leben erfüllt. Hoffen wir, dass das auch noch lange Zeit so bleibt.

Den Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr in den Ruhestand treten, sagen wir ein herzliches Willkommen in den Reihen der GdP-Senioren. Hier finden sie im Ruhestand ihre gewerkschaftliche Heimat. Hier wird ihnen geholfen, sich an die nun veränderten Bedingungen anzupassen. Ich wünsche mir, dass alle Kolleginnen und Kollegen der GdP, die in den Ruhestand treten, in der Gewerkschaft bleiben und nicht beim Empfang des Versorgungsbescheides die Mitgliedskarte abgeben. Ich habe die Erfahrung gemacht dass man auch als Rentner/Pensionär ohne Solidargemeinschaft nicht auskommt. Meldet Euch also bitte rechtzeitig im Landesbüro, teilt dort die Hö-

he Eurer Versorgungsbezüge mit, damit eine Neueingruppierung des Beitrags erfolgen kann. Die Organisation funktioniert eben nur, wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt. Die Meldung über einen derartig bedeutenden Umstand gehört einfach dazu.

Das Jahr 2008 stellt auch die Seniorengruppen der Gewerkschaft der Polizei im Landesbezirk Sachsen-Anhalt vor neue Aufgaben. Die infolge der Kreisgebietsreform veränderten Strukturen der Polizei unseres Bundeslandes haben auch Auswirkungen auf die Organisation der Gewerkschaft der Polizei. Gilt es doch, auf allen Ebenen der Gewerkschaft diese Veränderungen anzunehmen und die Arbeit auf die neuen Strukturen auszurichten. Das geht auch an der bisherigen Organisation der Seniorengruppen nicht ohne Veränderungen vorbei. Ich will versuchen, im Landesteil unserer Zeitschrift nunmehr jeden Monat ein Landesjournal zu gestalten und an dieser Stelle einen Artikel zu aktuellen Seniorenproblemen zu veröffentlichen. Ich denke, auf diesem Wege können wir einen großen Teil unserer Mitglieder informieren, die aus den verschiedensten Gründen nicht mehr regelmäßig an Versammlungen teilnehmen können.

**Wolfgang Jung**  
Vorsitzender Landesseniorengruppe



## Bolizei- struggdurreform

**Hällöchen aus  
Machdeburgh,**

Bolizei-  
struggdurrefor-  
men habsch ja nu  
schon einiche er-  
lebt. Erstmals  
awr unter den  
Oochen der Räder  
vors Bersonal un



denn Gewerkschaften. Ziemlich glasse  
und ich glob, dass damit woll einiche  
Spitzen abgebrochen worden sinn.

Die Vorbereitung war woll nich  
schlecht, awr dann gaams woll digge.

Die Bolizeistruggdurreform kam mir  
vor, wie die Reise nach Jerusalem.  
Erscht war alles dumulddös, alle liefen  
panisch rum und de Gerüchde kochten  
jeden Tach ne andere Subbe. Je höher  
umso eher saßen de Kollechen uffn  
Stuhl, die anderen irrdten noch rum.  
Dann saßen alle uff een Stuhl und über-  
lechten, ob der nuh besser oder schee-  
ner iss, als der davor. Außer die, die  
plötzlich feststellten, dass se jargeen  
Stuhl mehr hadden. Einer hats jemergt.  
Der Mann aus dr Hüdde in Machde-  
burgh hat den Beddel hinjeschmissen  
un den Minister um sein Abschied jebeden.

Ja dett soll widder reechen for heide,  
nu mal schön weider dienen, de Modi-  
vadsion hochhaldn und melded euch  
ma, wo ihr abjebliem seid.

In diesem Sinne:

**Eier Bolizeier aus Machdeborch**

### SENIONENTERMINE MAGDEBURG

An alle Mitglieder der Seniorengruppe der bisherigen PD Magdeburg.

Unsere Versammlungen werden auch 2008 im Alten- und Service- Zentrum Süd (Halberstädter Straße 115; Straßenbahn Line 1 und 10 bis Eiskellerplatz) durchgeführt und beginnen jeweils um 14.00 Uhr.

Hier die Termine für 2008:

21. Januar, 18. Februar, 17. März, 14. April, 19. Mai, 16. Juni, Juli/August – Sommerpause, 15. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember.

**Wolfgang Jung**  
Vorsitzender Seniorengruppe

### SENIONENTERMINE HALLE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Seniorengruppe Halle trifft sich auch im Jahr 2008, wie immer am 2. Mittwoch des Monats, um 14.30 Uhr in der Gaststätte „Lounge“ am COM-Center in der Philipp-Müller-Straße.

Der Termin der Dezemberzusammenkunft (Weihnachtsfeier 2008) wird variabel festgelegt.

Alle Mitglieder der Seniorengruppe sind herzlich eingeladen.

Übersicht 2008 Versammlungstermine  
Mittwoch, den

9. 1. 2008, 13. 2. 2008, 12. 3. 2008, 9. 4. 2008, 14. 5. 2008, 11. 6. 2008, 9. 9. 2008, 8. 10. 2008, 12. 11. 2008.

### MITGLIEDSBEITRÄGE

Am 1. Januar 2008 ist die erste Hürde in Richtung 100-Prozent-Anpassung erreicht. Alle Beamten bis einschließlich der Besoldungsgruppe 9 und alle Tarifbeschäftigten bis zur Entgeltgruppe 9 (Vergütungsgruppe Vb) werden ab Januar 7,5 Prozent mehr Gehalt erhalten. Zeitgleich wird es eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge für die Gewerkschaft geben. Zu Fragen der Beitragshöhe und zu den Anpassungen können sich alle Mitglieder gern an das Landesbüro wenden.

VR





## Der Sommer ist buchbar!

Wir haben eine Vielzahl von Reiseveranstaltern, vom einfachen Hüttenurlaub bis hin zur Besteigung des Kilimanjaro.

Wir beraten Sie gern, rufen Sie uns einfach an oder schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Urlaubswünschen.

**Früh buchen lohnt sich!**

**Nutzen Sie die  
FRÜHBUCHERANGEBOTE  
und sichern Sie sich Ihren  
Traumurlaub jetzt!**

Hier eine kleine Auswahl  
unserer Veranstalter:



**Nur bei uns erhalten Sie  
Ihren Reisekostenzuschuss.**



Wilhelm-Buck-Str. 2  
01097 Dresden  
Tel.: (0351) 2 60 50- 81/-82

Ihre Urlaubshotline:  
**0180 - 1357531** (Deutschlandweit zum Ortstarif)  
[www.gdp-reisen.de](http://www.gdp-reisen.de)

